

Wettbewerb

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Donnerstag, 13. Mai 1976

Nr. 98 (2 704)

11. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Wettbewerb — Schlüssel zum Erfolg In der Ausgangsposition

Die Landwirte des Gebiets Kustanal haben heuer die Frühjahrsfeldarbeiten mit hohem Eifer begonnen, inspiriert von den Beschlüssen des XXV. Parteitags der KPdSU.

Die Sowchosarbeiter des Gebiets kämpfen in diesem Jahr um eine hohe Ernte. Sie haben sich verpflichtet, nicht weniger als 11,5 Zentner Getreide je Hektar zu ernten und an den Staat nicht weniger als 183 000 000 Pud Korn zu verkaufen.

Das Schicksal der Ernte liegt unter jeglichen Bedingungen in den Händen derer, die den Boden bearbeiten. Davon konnte ich mich aus meinen eigenen langjährigen Erfahrungen überzeugen.

Führend im Rayon

Mit jedem Tag weitet sich der sozialistische Wettbewerb für eine maximale Steigerung der Produktionsleistung und -qualität unter dem ständigen Gütezeichen des Rayons Sokolowka im Gebiet Nordkasachstan.

Für eine hohe Ernte

In der Zone des ricklernten Ackerbaus 8,5—9 Zentner Getreide zu ernten und in die Staatspeicher an die 5 Millionen Pud Korn zu schützen — das ist die Antwort der Ackerbauern des Rayons Schtscherbakty auf die Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU.

DER ZEIT VORAUS

Die Viehzüchter der Abteilung Nr. 3 des Thälmann-Sowchos haben sich dem sozialistischen Unionswettbewerb angegeschlossen und den Milchplan des ersten Quartals vorfristig erfüllt.

Durch Initiative — zur Qualität

Um 23,6 Prozent ist seit Jahresbeginn in der Dsheskasgany Werkhütte die Produktion von Kupfer mit dem ständigen Gütezeichen gestiegen.

Das Schicksal der Ernte wird auch von der rechtzeitigen und qualitativen Ernteerzeugung abhängen. Daran beteilige ich mich jedes Jahr. Auch in diesem Jahr werde ich mit der Kombe arbeiten.

Von den ersten Tagen des laufenden Planjahres an haben sich viele Mechanisatoren unserer Wirtschaft dem Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung ihrer persönlichen Planziele angeschlossen.

Es gibt kein größeres Glück für die Landwirte, als das einjährige Ernte ihre Anstrengungen krönt. Ein ganzes Jahr wurde dafür angespannt gearbeitet.

Durch schöpferisches Herangehen

Die Erzeugnisse des Alma-Atar Werks für Schwermaschinenbau erreichen sich großer Nachfrage nicht nur in unserem Lande, sondern weit über seine Grenzen.

Durch Initiative — zur Qualität

Die Viehzüchter der Abteilung Nr. 3 des Thälmann-Sowchos haben sich dem sozialistischen Unionswettbewerb angegeschlossen und den Milchplan des ersten Quartals vorfristig erfüllt.

DER ZEIT VORAUS

Die Viehzüchter der Abteilung Nr. 3 des Thälmann-Sowchos haben sich dem sozialistischen Unionswettbewerb angegeschlossen und den Milchplan des ersten Quartals vorfristig erfüllt.

Durch Initiative — zur Qualität

Um 23,6 Prozent ist seit Jahresbeginn in der Dsheskasgany Werkhütte die Produktion von Kupfer mit dem ständigen Gütezeichen gestiegen.

Die Beförderung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnew durch die Enthüllung seiner Büste in Dnepropetrowsk werden von ausländischen Massenmedien kommentiert.

Die polnische „Trybuna Ludu“ würdigt die Tätigkeit L. I. Breschnews als Kämpfers für die Prinzipien des sozialistischen Internationalismus.

Der Bericht des Vorstandes der Nationalversammlung werden die Sowjetdeutschen in Frankreich eine Woche verbringen.

Die Erzeugung der internationalen humanitären Rechte werden die Diskussionsentwürfen der Zusatzprotokolle für die Genfer Konventionen von 1949 über den Schutz der Kriegsgefangenen.

Die Zahl der ermittelten Opfer des Erdbebens im Norden Italiens, hat nach den jüngsten und noch unvollständigen Angaben bereits 914 erreicht.

Die Teilnehmer der internationalen Ausstellung „Werkzeugmaschinenbau 76“ hat in der schwedischen Hauptstadt ihre Porten geschlossen.

Das Interesse wurde auf der Ausstellung für Exponate der sozialistischen Länder bekundet.

Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

Hohe Autorität

Auslandspreise würdigt Verdienste L. I. Breschnews

Die Beförderung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnew durch die Enthüllung seiner Büste in Dnepropetrowsk werden von ausländischen Massenmedien kommentiert.

Die polnische „Trybuna Ludu“ würdigt die Tätigkeit L. I. Breschnews als Kämpfers für die Prinzipien des sozialistischen Internationalismus.

Der Bericht des Vorstandes der Nationalversammlung werden die Sowjetdeutschen in Frankreich eine Woche verbringen.

Die Erzeugung der internationalen humanitären Rechte werden die Diskussionsentwürfen der Zusatzprotokolle für die Genfer Konventionen von 1949 über den Schutz der Kriegsgefangenen.

Die Zahl der ermittelten Opfer des Erdbebens im Norden Italiens, hat nach den jüngsten und noch unvollständigen Angaben bereits 914 erreicht.

Die Teilnehmer der internationalen Ausstellung „Werkzeugmaschinenbau 76“ hat in der schwedischen Hauptstadt ihre Porten geschlossen.

Das Interesse wurde auf der Ausstellung für Exponate der sozialistischen Länder bekundet.

Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.



Die Beschlüsse des XXV Parteitags der KPdSU realisieren!

Die Erzeugnisse des Alma-Atar Werks für Schwermaschinenbau erreichen sich großer Nachfrage nicht nur in unserem Lande, sondern weit über seine Grenzen.

Die polnische „Trybuna Ludu“ würdigt die Tätigkeit L. I. Breschnews als Kämpfers für die Prinzipien des sozialistischen Internationalismus.

Der Bericht des Vorstandes der Nationalversammlung werden die Sowjetdeutschen in Frankreich eine Woche verbringen.

Die Erzeugung der internationalen humanitären Rechte werden die Diskussionsentwürfen der Zusatzprotokolle für die Genfer Konventionen von 1949 über den Schutz der Kriegsgefangenen.

Die Zahl der ermittelten Opfer des Erdbebens im Norden Italiens, hat nach den jüngsten und noch unvollständigen Angaben bereits 914 erreicht.

Die Teilnehmer der internationalen Ausstellung „Werkzeugmaschinenbau 76“ hat in der schwedischen Hauptstadt ihre Porten geschlossen.

Das Interesse wurde auf der Ausstellung für Exponate der sozialistischen Länder bekundet.

Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

Kongress sowjetischer Filmschaffender

Wege der weiteren Entwicklung der sowjetischen Filmkunst, Aufgaben, die vor den Filmleuten im Lichte der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU stehen, werden von den Delegierten des III. Kongresses der Filmschaffenden der UdSSR erörtert.

Zusammen mit ihnen sind im Präsidium bekannte Filmschaffende, Vertreter der Partei-, Sowjet- und Massenorganisationen.

Den Bericht des Vorstandes der Nationalversammlung werden die Sowjetdeutschen in Frankreich eine Woche verbringen.

Die Erzeugung der internationalen humanitären Rechte werden die Diskussionsentwürfen der Zusatzprotokolle für die Genfer Konventionen von 1949 über den Schutz der Kriegsgefangenen.

Die Zahl der ermittelten Opfer des Erdbebens im Norden Italiens, hat nach den jüngsten und noch unvollständigen Angaben bereits 914 erreicht.

Die Teilnehmer der internationalen Ausstellung „Werkzeugmaschinenbau 76“ hat in der schwedischen Hauptstadt ihre Porten geschlossen.

Das Interesse wurde auf der Ausstellung für Exponate der sozialistischen Länder bekundet.

Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

Foto: W. Sperling



Gebiet Kustanal

Gebiet Kustanal

Gebiet Kustanal

Gebiet Kustanal

Gebiet Kustanal

Alma-Ata



I. WARKENTIN

Alma-Ata

Alma-Ata

Alma-Ata

Alma-Ata



PARIS. Eine ischchoslowakische Parlamentarierdelegation unter Leitung von Alois Indra, Vorsitzender der Föderalen Versammlung der CSSR, ist zu einem offiziellen Besuch in Paris eingetroffen.

GENÈVE. Auf der dritten Tagung der diplomatischen Konferenz für die Bestätigung und Entwicklung des internationalen humanitären Rechts werden die Diskussionsentwürfen der Zusatzprotokolle für die Genfer Konventionen von 1949 über den Schutz der Kriegsgefangenen.

ROM. Die Zahl der ermittelten Opfer des Erdbebens im Norden Italiens, hat nach den jüngsten und noch unvollständigen Angaben bereits 914 erreicht.

STOCKHOLM. Die internationale Ausstellung „Werkzeugmaschinenbau 76“ hat in der schwedischen Hauptstadt ihre Porten geschlossen.

PANAMA. Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

die der Chef der panamischen Regierung, General Omar Torrijos Herrera, an den Präsidenten der Volksrepublik Angola, Agostinho Neto, richtete, heißt es, die Regierung von Anama wünschten dem befreundeten angolanischen Volk Gedeihen und Erfolge im Kampf für Unabhängigkeit.

MAPUTO. Die Mitglieder der Nationalversammlung der afrikanischen Einheit unterstützen voll und ganz die mutige Haltung Mozambiques zum rassistischen Rhodesien, hat der OAU-Generalsekretär William Edrington in Asopus erklärt. Er hält sich zu Konsultationen über afrikanische Probleme mit den führenden Repräsentanten der Volksrepublik in der Hauptstadt Mozambiques auf.

YAOUNDE. UNO-Generalsekretär Dr. Kurt Waldheim ist auf seiner Afrikareise in Kamerun eingetroffen. Während seines Aufenthalts in Kamerun traf der UNO-Generalsekretär mit Präsident Ahmadou Ahidjo zusammen.

RIO DE JANEIRO. Der internationale Stewardessen-Kongress, an dem Delegierte aus 36 Ländern teilnehmen, ist in Rio de Janeiro eröffnet worden. Auf seiner Tagesordnung stehen berufsspezifische Probleme, Maßnahmen für die Sicherheit des Flugverkehrs und die Berufsausbildung.

PANAMA. Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

PANAMA. Die Regierung der Republik Panama hat die Volksrepublik Angola offiziell anerkannt.

Öffnet dem Kind die Augen

1. Was Hänschen nicht lernt...

Die Aufgabe wollte nicht gelingen. Tolja S. malte, und Zahlen immer wieder nach, sie wurden dicker, dann verwandelte sich die 8 von selbst in eine Frauengestalt und Toljas Phantasie gewann freien Lauf. Eine Figur reichte sich an die andere, er malte selbstvergessen...

„Womit sind wir wieder beschäftigt?“ hörte er plötzlich die ruhige und ironische Stimme der Lehrerin neben seiner Schulbank. „Bist du schon fertig? Dann komm an die Tafel und erkläre uns deine Lösung.“

Tolja stand an der Tafel und pulte gestabsabwesend in einer Ritze, die er entdeckt hatte. „Nun?“

„Wir haben heute keine Mathematik, wir haben Zeichnen“, sagte er störrisch.

„Ach so! Dann mal her mit dem Tagebuch!“

Und eine mächtige rote 2 mit einem schön geschwungenen Schwanz erschien in Toljas Tagebuch.

„In der 3b malen sie immer, bei uns aber gibt's nur Rechnen und Rechnen...“ schmolte Tolja, indem er sich auf seinen Platz begab.

Hätte Tolja die Zeichenstunde

nicht erwähnt, die laut Stundenplan fällig war, wäre er wohl mit heller Haut davongekommen. Doch er hatte so ungeschickt die alte Wunde der Lehrerin berührt, daß sie fuchsig wurde; damals, als sie Lehrerin wurde, brachte man ihr das Malen nicht bei und sie hat es bis heute nicht gelernt. „Mama“, sagte Tolja zu Hause, „ich will malen lernen, hier in der Karagander Kunstschule.“

„Das fehlt dir noch gerade, steckt auch ohne sie bis über die Ohren in den Zweien. Und dort gibt's jeden andern Tag 4-5 Stunden nach dem Unterricht in der Schule, Schlag's dir aus'm Kopf.“

Tolja bejauerte, weinte, versprach, und die Mutter gab nach. „Aber sieh zu!“ sagte sie für alle Fälle.

Er hatte Schwein bei den Aufnahmeprüfungen, das war klar. Die Zahl der Bewerber war so groß und seine Leistungen so gering! Doch der Examinator Sergej Mchajlow sah sich seine Zeichnungen an, verließ schwelgen den Raum und sagte zum Direktor Wladimir Malyschew: „Das steckt was drin. Der Junge hat Phantasie, das Allergewöhnlichste sieht er in künstlerischen Gestalten.“

Seltdem ist Tolja S.

Schüler der Karagander Kunstschule. Hier in der Schule für bildende Künste unterrichtet man in Malerei, Bildhauerei, Komposition, dekorativem Angewandte Kunst, Geschichte der Kunst, Und wie die Jungen und Mädchen lernen! Tanja Krassnikowa kommt jeden andern Tag aus der Stadt Abai, die etwa 50 Kilometer von Karaganda entfernt ist. Viele machen Busfahrten aus Saran, Aktas und anderen Kunststädten. Und dazu noch die üblichen Unterrichtsstunden in der allgemeinbildenden Schule!

Toljas Mutter konnte sich nicht genug wundern: die Leistungen des Jungen waren bedeutend gestiegen, in den Mathematikstunden gab es keine Zusammenstöße mit der Lehrerin mehr, sogar wenn es eine Zeichenstunde hätte sein sollen. Die fast doppelte Belastung hatte ihn diszipliniert, gelehrt, die Minuten zu zählen.

Anfangs schien es Tolja nicht besonders interessant: die Lehrerin stellt ein Glas oder gar einen Würfel hin und sagt: „Zeichne!“

Doch was ist das schon zu zeichnen, wenn Tolja noch in der dritten Klasse die Lehrerin malte und alle sagten, daß sie sich auf Haars ähnelte.

Doch dann:

„Junge, was sind das für Linien?“

„Richtige, gerade Linien, hab sie mit dem Lineal nachgeprüft.“

„Ein Dreck ist das. In der Natur gibt es überhaupt keine Linien. Nur Grenzen von Licht und Schatten gibt es.“

Dann wurden die Figuren komplizierter, es kamen verschiedene Tiere hinzu, die in der Werkstätten-Mittelschule nicht gelehrt werden, aber um einen Menschenkopf oder Körper zu zeichnen, muß man, wie es sich herausstellte, zuerst die Anatomie des Menschen gründlich studieren.

„Alles, was ihr in der Schule lernt, verdet ihr im Leben brauchen“, erinnerte sich Tolja unwillkürlich an die Worte seiner ersten Lehrerin.

„Ja, und was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Dafür war die Lehrerin selbst ein Beispiel.“

2. Die richtige Linie: Allseitigkeit

Der Unterricht in den bildenden Künsten an der allgemeinbildenden Mittelschule ist ein wichtiger Bestandteil der ästhetischen Erziehung. Und in allen Lehrplänen stehen wirklich die Fächer „Gesang“ und „Zeichnen“, doch fehlt es in unserer Republik immer noch an qualifizierten Fachkräften, besonders für den Unterricht in den bildenden Künsten.

Um so deutlicher erkennt das pädagogische Kollektiv der Karagander Schule (für bildende Künste seine Aufgaben. Es bietet künstlerisch veranlagten Kindern die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten außerhalb des gewöhnlichen Schulunterrichts zu entwickeln. Und daß es unter den Kindern der Karagander Kumpel wirklich viele talentierte gibt, zeugen die Ausstellungen, die die Schule alljährlich veranstaltet. An der Gebietsausstellung 76 „Schaffen der Jungen beteiligten sich auch viele Kinder der Kunstschule. Die besten Zeichnungen gehören Natascha Mamonowa, Neill Seifert, Neill Sadiradowa, Oleg Li, u. a. Tanja Krassnikowas Selbstbildnis wurde im Gebietsfernsehen gezeigt. Ein Plakat von Wowa Kalibeh zum Thema „Naturschutz“ erhielt auf der Unionausstellung des künstlerischen Schaffens der Kinder den dritten Preis. An den Wänden der Schulkorridore kann man immer die besten Arbeiten der Schüler sehen. Aquarelle, Linienrisse, Ölgemälde. Trotz ihrer Verschiedenheit in Inhalt, Manier und Meisterschaft sind sie alle durch das Thema der Gegenwart verbunden, das in ihnen ausgedrückt ist. Sascha Reifert, Galja Schulga, Serjoscha Shukow zeichnen die Grube, wo mein Vater arbeitete.“ Dina Litwinowa (7 Jahre, Vorbereitungsklasse) besingt in einer eigenen Komposition den

Winterabend. Fedja Daniljuk den Herbst. Auf Marina Weiß (8 Jahre, Vorbereitungsklasse) machte das Konzert eines namhaften Pianisten im Palast der Bergarbeiter einen tiefen Eindruck, und ihr Aquarell heißt „Das Konzert.“

„Wir sind bestrebt“, sagt der junge und energische Direktor Wladimir Malyschew, „uns in diesen Wänden nicht zu verkapseln. Unsere Lehrer, meistens junge Enthusiasten, arbeiten selbst viel, und im nächsten Jahr werden wir eine Ausstellung ihrer Arbeiten organisieren. Sie leisten auch große Hilfe den Zeichenlehrern der allgemeinbildenden Schulen mit methodischen Ratschlägen, Anschauungs- u. a. Lehrmitteln. Viele Zeichnungen unserer Kinder und Lehrer wandern in die Schulen der Stadt und des Gebiets, ins Kinderheim, in Kindergärten und dienen dort als Lehrmittel oder schmücken die Wände. Wir haben es vor, unsere Schule in eine methodische Basis für die Zeichenlehrer des Gebiets zu verwandeln.“

Die Schule ist noch jung, doch sie hat schon Bedeutendes geleistet. Viele ihrer Abgänger studieren an Berufsschulen für bildende Künste. Die Lehrerin Tadjana Pankowa, die hier tätig ist, ist Abgängerin dieser Schule.

Ob Tolja Berufskünstler wird, ist heute noch nicht klar. Doch durchs Leben wird er mit offenen Augen für das Schöne gehen, an dem unsere Gegenwart so reich ist.

Winterabend, Fedja Daniljuk den Herbst. Auf Marina Weiß (8 Jahre, Vorbereitungsklasse) machte das Konzert eines namhaften Pianisten im Palast der Bergarbeiter einen tiefen Eindruck, und ihr Aquarell heißt „Das Konzert.“

„Wir sind bestrebt“, sagt der junge und energische Direktor Wladimir Malyschew, „uns in diesen Wänden nicht zu verkapseln. Unsere Lehrer, meistens junge Enthusiasten, arbeiten selbst viel, und im nächsten Jahr werden wir eine Ausstellung ihrer Arbeiten organisieren. Sie leisten auch große Hilfe den Zeichenlehrern der allgemeinbildenden Schulen mit methodischen Ratschlägen, Anschauungs- u. a. Lehrmitteln. Viele Zeichnungen unserer Kinder und Lehrer wandern in die Schulen der Stadt und des Gebiets, ins Kinderheim, in Kindergärten und dienen dort als Lehrmittel oder schmücken die Wände. Wir haben es vor, unsere Schule in eine methodische Basis für die Zeichenlehrer des Gebiets zu verwandeln.“

Die Schule ist noch jung, doch sie hat schon Bedeutendes geleistet. Viele ihrer Abgänger studieren an Berufsschulen für bildende Künste. Die Lehrerin Tadjana Pankowa, die hier tätig ist, ist Abgängerin dieser Schule.

Ob Tolja Berufskünstler wird, ist heute noch nicht klar. Doch durchs Leben wird er mit offenen Augen für das Schöne gehen, an dem unsere Gegenwart so reich ist.

Morgenstunde auf dem Lande

Auf den Frühjahrszeit hatte man sich im Sowchos „Schukurgulskij“, Rayon Rusajewka, gut vorbereitet. Und wenn der Winter als eine kalte Jahreszeit gilt, so haben diejenigen doch recht zu schätzen, die auf dem Lande aufgewachsen sind und mit ihm ihr Leben verbunden haben.

„Ein gewöhnlicher Werktag morgen im Dorf. Boris Nagel ging den gut bekannten Weg zum Sowchoskonst. Er hielt sich nicht lange in seinem Arbeitszimmer auf. Er ließ sich über den Unterricht der Fortbildungsgruppe in der Traktoren- und Feldbaubrigade unterrichten. Dann lenkte der Chefagronom seine Schritte in die Reparaturwerkstatt, wo die Landtechnik zur Schau der Einsatzbereitschaft aufgestellt war.“

Die Reparaturarbeiter fummelten noch an einem orangefarbenen Traktor „Belaruz“ herum. Der Chefagronom sah Wassertropfen auf der Haube und wußte, daß der Kühler gefüllt ist, und die letzte Maschine durchs Tor der Werkstatt fahren würde...

Vorfristig wurden die Reparaturwerkstätten mit der Generalüberholung fertig. Große Mühe gab sich Woldemar Helwich, der diese Arbeit anleitete. 25 Jahre hat er dem Mechanisatorenberuf gewidmet. Für hervorragende Arbeitsleistung wurde der fleißige Getreidebauer mit dem Leninorden ausgezeichnet.

Unweit der Reparaturwerkstatt lassen die Elektroschweißer Funken sprühen. Sie montieren eine neue Ausrüstung für die Futterküche.

In diesem Jahr erarbeiteten die Schukurguler große Pläne. Sie wollen im ersten Jahr des neuen Planjahres 14 500 Tonnen Getreide, 400 Tonnen Fleisch produzieren und die Zahl der Rinder bis Jahresende bis auf 2 600 bringen.

Neben dem Sowchoskonst ist ein Stand errichtet, der von der Geschichte des Sowchos erzählt. Die Wirtschaft begann ihre Existenz mit 7 Pferden und zwei Dutzend Ochsen. Heute stehen in Maschinenpark 70 Traktoren, 63 Lastkraftwagen, Getreidemähdrescher und Kartoffelkombines.

„Das Surren der Motoren zerreiht die Morgenstille. Einer nach dem anderen verlassen die Stahlrechen den Maschinenhof des Sowchos und fahren aufs Feld: Die Frühjahrsbestellung hat begonnen.“

N. HILDEBRANDT, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Kokschetaw

I. PETROW

E. WIENS
Gebiet Pawlowar

Die Leninogorsker Fabrik für Obertrikotagen im Gebiet Ostkasachstan begann ihre Erzeugnisse im ersten Jahr des vergangenen Planjahres zu produzieren. Damals waren es 15 Warenarten.

Im laufenden Planjahr produziert die Fabrik bereits nach 86 Modellen Frauenkleider, Sportanzüge, Kinder-

kleidung und andere Erzeugnisse aus Wolle und Kunststoff.

UNSERE BILDER: Die fortschrittliche Brigade der Wicklerinnen (v. l.) G. Gawrjuschowa, W. Klimkina, die Brigadiere L. Plotnikowa, G. Perdjewa, N. Mejer und

W. Kudrjaschowa sind tonangebend im sozialistischen Wettbewerb; Die Kosmolinatza Maar (im Vordergrund) zählt zu den besten Arbeiterinnen der Fabrik. Dieses Modell des Kinderanzugs wurde mit dem staatlichen Gütezeichen gewürdigt.

Fotos: W. Pawlunin

Fotos: W. Pawlunin



Die Leninogorsker Fabrik für Obertrikotagen im Gebiet Ostkasachstan begann ihre Erzeugnisse im ersten Jahr des vergangenen Planjahres zu produzieren. Damals waren es 15 Warenarten.

UNSERE BILDER: Die fortschrittliche Brigade der Wicklerinnen (v. l.) G. Gawrjuschowa, W. Klimkina, die Brigadiere L. Plotnikowa, G. Perdjewa, N. Mejer und

W. Kudrjaschowa sind tonangebend im sozialistischen Wettbewerb; Die Kosmolinatza Maar (im Vordergrund) zählt zu den besten Arbeiterinnen der Fabrik. Dieses Modell des Kinderanzugs wurde mit dem staatlichen Gütezeichen gewürdigt.

Fotos: W. Pawlunin

Wichtiges Schuldokument

Der Beitrag der Lehrerin Elise Hermann „Das Schülertagebuch“, „Freundschaft“ Nr. 56 vom 17. März 1976) wurde bestimmt von vielen Lehrern und Eltern mit Interesse gelesen, und das nicht von ungefähr, erzählt doch die Lehrerin darüber, welche Bedeutung in der Mittelschule ein Schülertagebuch hat. Es wird berichtet, dem Tagebuch beigemessen wird. An und für sich ist das, was sie erzählt, nicht neu, denn als man vor Jahren im Beschluß des Bildungsministeriums der UdSSR das Schülertagebuch in allen Schulen des Landes einführt, wurde vorausgesetzt, daß es ein den Unterrichts- und Erziehungsprozess stimulierendes Dokument, ein wichtiges Bindeglied bei den Kontakten zwischen Lehrern und Eltern sein wird. Erfolgreich ist, daß Elise Hermann und ihre Kolleginnen diesem Dokument die ihm gebührende Aufmerksamkeit schenken, sorgfältig danach trachten, daß es seinen hohen Ziel entspreche.

Jedoch möchte ich einiges, was Elise Hermann in ihrem Artikel für gut hält, beanstanden. Sie und eventuell auch ihre Kolleginnen behaupten, daß der Beitrag, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern und „jeden Sonnabend“ auch vom Klassenleiter in die Schülertagebücher gemacht werden. Diese Eintragungen sind für die Eltern, indirekt aber auch für die Schüler bestimmt. Hier einigt sich Elise Hermann mit dem Autor des Beitrags, legen großen Wert auf verschiedene Eintragungen, die von den Lehrern

Fürsorge der Partei für das Wohl des Volkes

Die Fürsorge um das Wohl des Sowjetmenschen, um die Erhöhung seines Lebensniveaus ist die höchste Pflicht der Kommunistischen Partei. Darin sieht die Partei den Hauptinhalt ihrer ganzen Tätigkeit.

Niemals und nirgends in der Welt wurde soviel für das Volk getan wie bei uns in den Jahren der Sowjetmacht. Von den ersten Tagen des Sieges der Oktoberrevolution an tat die Kommunistische Partei alles Mögliche für die Verbesserung der Lebensbedingungen des Volkes. Darauf waren auch die ersten Dekrete der Sowjetmacht über den Frieden, den Boden, die Arbeiterkontrolle, die Sozialversicherung u. a. gerichtet.

Die fast 60-jährige Geschichte des Sowjetlandes spricht bezeugend davon, daß die Kommunistische Partei keine anderen Ziele hatte und haben konnte. Die Partei verkündete das Prinzip „Alles im Namen des Menschen, alles für das Wohl des Menschen“ und realisierte es gemäß der Schaffung der nötigen Verhältnisse und der Erweiterung der Möglichkeiten.

Diese Kurs bestimmt die Tätigkeit der Kommunistischen

Partei auf eine längere Perspektive.

Einen großen Schritt in der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus, in Erhöhung des Lebensniveaus der Werktätigen machte die Sowjetunion im neunten Planjahr. Der größte Teil der Einkünfte und die überwiegende Mehrheit der materiellen Güter und der Dienstleistungen in unserem Lande werden der Bevölkerung durch Entlohnung nach der Arbeit, gemäß ihrer Quantität und Qualität zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig erhöht sich die Rolle der gesellschaftlichen Konsumtionsfonds in der Befriedigung der Bedürfnisse der Sowjetmenschen von einem Planjahr zum anderen.

Das Nationaleinkommen des Landes stieg im 9. Planjahr um 28 Prozent, und sein Umfang übersteigt das Niveau des Jahres 1970 um 176 Milliarden Rubel. Die Ausgaben des Staates für neue Maßnahmen zur Erhöhung des Lebensniveaus des Volkes waren im neunten Planjahr 3,7mal größer als im vorigen. Die realen Einkünfte pro Kopf der Bevölkerung stiegen auf 24 Prozent.

Erinnern wir uns an die Summanden dieser Zahl.

1971. Die Renten für Arbeiter, Angestellte und Kolchosbauern wurde erhöht. Auf die

Kolchosbauern wurde das System zur Rentenberechnung, das für Arbeiter und Angestellte gilt, verbreitet.

1972 wurden die Stipendien bedeutend erhöht: für Studenten der Hochschulen — um 25 Prozent, für Schüler der technischen, Spezial- und Berufsschulen — um 50 Prozent.

1973. Die Beihilfen während des Schwangerschaftsurlaubes wurden im Umfang des vollen Gehalts bestimmt, unabhängig von der Anzahl der Beschäftigten der arbeitenden Frauen. Die Rentenversorgung für Familien von Militärangehörigen, die ihren Ernährer verloren haben, wurde verbessert. Die Ausgaben für die Ernährung der Schüler in den technischen Berufsschulen wurden vergrößert.

1974 wurden Beihilfen für Kinder der minderbemittelten Familien eingeführt. Die Invaliden- und Hinterbliebenenrenten wurden erhöht. 1973—1974 wurde die Zahl der bezahlten Tage für Betreuung kranker Kinder vergrößert.

1975 wurde die Sozialversicherung für einige Kathedren Invaliden des Großen Vaterländischen Krieges und Familien der gefallenen Militärangehörigen verbessert.

Als Ergebnis wurden für 40 Millionen Menschen die Renten, Stipendien, Beihilfen und andere Auszahlungen erhöht.

Und all das aus den gesell-

schaftlichen Konsumtionsfonds, die sich im 9. Planjahr auf das 1,4fache vergrößerten. 1975 erreichte diese Summe fast 90 Milliarden Rubel. Doch die Hauptquelle der Einkünfte der Bevölkerung ist die Arbeitentlohnung. Hier haben wir vollen Grund zu sagen: „das von der Partei verfolgte Programm wurde erfolgreich erfüllt. Dank der Vergrößerung der Löhne und Gehälter der Arbeiter und Angestellten erhöhte sich die Arbeitentlohnung bei mehr als 75 Millionen Personen.

Es verbesserte sich das Lebensniveau der Werktätigen Kasachstans, was auch des ganzen Sowjetvolkes. In 5 Jahren wurden 30,6 Millionen Quadratmeter Wohnfläche gebaut, viele Schulen, Krankenhäuser, Kinderanstalten — ihrer Bestimmung übergeben.

Die Partei- und Sowjetorgane Kasachstans sorgen ständig für die Produktion von Bedarfsartikeln, die Entwicklung des Handels, der Dienstleistung, der Festigung der materiellen Basis. So wurden zum Beispiel in den letzten Jahren für die Entwicklung der materiell-technischen Basis der Handwerke und der öffentlichen Ernährung des Gebiets Ostkasachstan mehr als 20 Millionen Rubel in Anspruch genommen. Auf Kosten dieser Mittel wurden 125 Kaufäden, 146 Betriebe der öffentlichen Ernährung, 14 Gemüße- und Warenauger und andere Objekte ihrer Bestimmung übergeben.

Gute Resultate erzielten die Werktätigen der Pawlodarer Stadtkonsumvereine. Hier vergrößerte sich der Warenumsatz in den letzten fünf Jahren auf 71 Prozent. Und solche Beispiele gibt es in allen Gebieten der Republik.

Die Dienstleistungssphäre zählt mit Recht zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen. Und das nicht von ungefähr — ihrer bedienen sich Millionen Menschen. Darum schenkt die Partei und Regierung der Entwicklung der Dienstleistungsindustrie ständige Beachtung.

Im vergangenen Planjahr vergrößerte sich der Umfang der Dienstleistungen im Lande auf — auf das 1,6fache, in unserer Republik — auf das 1,7fache. Die Bevölkerung Kasachstans erhielt in dieser Zeit 213 moderne Dienstleistungsbetriebe, 1.650 Ateliers, Werkstätten und Annahmestellen. Die Qualität und die Kultur der Bedienung verbesserten sich, das Sortiment der Dienstleistungen erweiterte sich: heute sind es 613 Arten.

Besonders erfolgreich ist das Wachstum der Dienstleistungen auf dem fachen Land. Wenn man im 16. Jahren auf dem Dorf in unserer Republik nur eine Axt oder Schuhe bestellen, den Friseur oder das Fotoatelier besuchen konnte, so werden heute 378 Arten verschiedener Dienste geleistet.

Im zehnten Planjahr wurde eine weitere Hebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Werktätigen Kasachstans vorgemerket. Das Nationaleinkommen der Republik wächst um 37—40 Prozent, die gesellschaftlichen Konsumtionsfonds — um 23 und die Realeinkünfte pro Kopf der Bevölkerung — um 24 Prozent.

In den „Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in der Jahre 1976—1980“ ist vorgesehen, die durchschnittlichen Löhne und Gehälter der Arbeiter und Angestellten um 16—18 Prozent zu erhöhen und sie zum Ende des 10. Planjahres auf 170 Rubel monatlich zu bringen.

Auf Kosten der Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität sollen die Einkünfte der Kolchosbauern aus der gesellschaftlichen Wirtschaft um 24 bis 27 Prozent erhöht werden.

Ein großer Platz im sozialen Programm der Partei wird den Maßnahmen eingeräumt, die auf die Verbesserung der Arbeits- und Erholungsverhältnisse der Sowjetmenschen gerichtet sind, besonders der arbeitenden Frauen.

Der Gesundheitsschutz der Sowjetmenschen nimmt im neuen Planjahr einen wichtigen Platz ein. In die Praxis der Medizin werden die Errungenschaften der modernen Wissenschaft, neue Methoden der Diagnostik und der Heilung eingeführt. Zum Jahr 1980 wird die Anzahl der Krankbetten im Lande bis 3,3 Millionen steigen, im Sanatorium — etwa 200.000 ausmachen.

Im System des Gesundheitsschutzes der Werktätigen wird der Heilung und Erholung in Kurorten und Sanatorien ein wichtiger Platz eingeräumt. In der Republik entstehen neue Sanatorien: „Kasachstan“ im Rayon Nishnaja Kanenka, Gebiet Alma-Ata, mit 1.000 Plätzen, „Merkenka“ — mit 500 Plätzen und „Sosnowy Bor“ — mit 500 Plätzen. Für den Bau dieser und anderer Erholungsstätten wurden 40 Millionen Rubel vorgesehen.

Die allseitige Entwicklung der Sowjetmenschen als bewußte und aktive Mitglieder der Gesellschaft ist eine der Hauptaufgaben des kommunistischen Aufbaus. Diese Aufgabe konsequent lösend, sicherte die Partei einen niedrigeren Aufstiege der Kultur, des gesunden Systems der Volksbildung, der politischen Schulung der Werktätigen, 90

Millionen Menschen lernen in Schulen, Techniken, Hoch- und Berufsschulen. Nebenbei sei bemerkt, daß die Ausbildung eines Schülers in der allgemeinbildenden Schule dem Staat 120 Rubel kostet, eines Schülers des Technikums — 500 Rubel, eines Studenten der Hochschule — 900 Rubel jährlich. Die Verpfelegung eines Kindes in der Vorschulanstalt kommt dem Staat auf 400 Rubel zu stehen.

All das sind Auszahlungen, die nicht unmittelbar ins Familienbudget miteingehen, aber allen zuteil kommen und somit die realen Einkommen der Werktätigen vergrößern.

Im Lande haben 117 Millionen Menschen Hoch- und Mittelschulbildung (vollendete und unvollendete).

Eine der Errungenschaften des vorliegenden Planjahres ist der Abschluß des Übergangs zur allgemeinen Mittelschulbildung der Jugend. All das ist zu befeuern, ein schnelleres Wachstum des kulturellen Niveaus der Arbeiterklasse und der Kolchosbauernschaft, der ganzen Bevölkerung des Landes zu gewährleisten.

Die Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU bewappnet das Sowjetvolk mit einem grandiosen Schöpfungsprogramm. Die Verwirklichung dieses Programms verlangt von den Arbeitern, Kolchosbauern, Intelligenz, von ganzen Sowjetvolk große schöpferische Anstrengungen und begabte Aufbaubarbeit.

Rachilja ABLAKOWA, Kandidat der Geschichtswissenschaften
Alma-Ata

Langfristiges Kooperationsprogramm

In den Jahren 1966 bis 1975 wurden in den europäischen RGW-Ländern 47 Erdöl- und Erdgasvorkommen unterschiedlicher Größe entdeckt. Das wurde auf der Tagung der ständigen RGW-Kommission für Erdöl- und Erdgasindustrie mitgeteilt, die in Karlsruhe vom 2. bis zum 10. April 1975 stattfand. An der Arbeit der Kommission nahmen Delegationen von Bulgarien, Ungarn, der DDR, Kuba, Polen, Rumänien, der UdSSR, der CSSR sowie Jugoslawien teil.

Auf der Tagung der Kommission wurde die Erfüllung der auf der XXIX. Tagung des RGW und

den Sitzungen des RGW-Exekutivkomitees angenommenen Beschlüsse erörtert. Die Kommission bestätigte das Reglement der Vorbereitung der Unterlagen und Vorschläge für die Projekte langfristiger Kooperationsprogramme.

Auf der Tagung wurden die Hauptkriterien der Einschätzung der Erdöl- und Erdgasfähigkeit bis zu einer Tiefe von 5.000 Metern und darüber einschließlich der Schelfgebiete behandelt. Auch Fragen der Verwirklichung von Methoden und Geräten zur Erdöl- und Erdgasprospektion wurden diskutiert.

Für Entwicklung des demokratischen Prozesses

Das Zentralkomitee der Portugiesischen Kommunistischen Partei hat sich in seinem jüngsten Plenum in Lissabon für einen solchen Kandidaten für das Amt des Präsidenten ausgesprochen, der unverweidete Garantien für die Verteidigung der revolutionären Errungenschaften, der demokratischen Rechte und Freiheiten sowie Garantien dafür geben wird, daß gegenüber den Kommunisten keinerlei Diskriminierung geübt wird.

In der Resolution des Plenums heißt es: „In der gegenwärtigen politischen Situation sieht die Kommunistische Partei ihre Hauptaufgabe darin, die Entwicklung des demokratischen

Prozesses, die Zusammenarbeit und das Zusammenwirken der Bewegung der Volksmassen und der Streitkräfte im Lande, die Schaffung einer linken Mehrheit im Parlament und die Gründung

einer Regierung der Linkskräfte zu sichern. Die Kommunistische Partei geht auch von der Notwendigkeit aus, das Zustandekommen einer neuen antikommunistischen „Heiligen Allianz“ nicht zuzulassen, die Zusammenarbeit der Kommunistischen Partei mit der sozialistischen Partei und den Militärs zu fördern, die sich zu den Idealen der Revolution vom 25. April bekennen.“

In der Resolution heißt es

weiter, die Kommunistische Partei sei dafür, daß Präsident der Republik ein Militär wird, der fähig ist, die Streitkräfte um das Programm der Verteidigung des neuen demokratischen Regimes und der nationalen Unabhängigkeit — zusammenzuschließen.

Zugleich wird in der Resolution unterstrichen, daß eine Rivallität zwischen den Kandidaten für das Amt des Präsidenten, weil sie zu einer Verschärfung

der Meinungsverschiedenheiten, zu Konflikten und in letzter Konsequenz zu Instabilität innerhalb der Streitkräfte führen könnte, wonach gerade die Reaktion trachte.

Das Plenum schloß nicht aus, daß unter bestimmten Umständen auch ein Zivilist als Kandidat für das Amt des Präsidenten der Republik aufgestellt werden kann, und vermerkte, daß die PKP mit der Initiative der Aufstellung eines solchen Kandidaten von ihrem Namen auftrat.

Neue Formen der Zusammenarbeit

Die Sowjetunion entwickelt neue Formen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit — die Kooperation in Großprojekten auf langfristiger Grundlage.

Zur Zeit besitzt die Sowjetunion eine ganze Reihe von Abkommen und Verträgen zur Lieferung von Ausrüstungen und Material für mehr als 50 Objekte der chemischen und petrochemischen Industrie, der Erdöl- und Erdgasindustrie, der Holz-, Zellstoff- und Papierindustrie, der Schwarzmetallurgie und der Kohleindustrie auf Kompensationsgrundlage. Große Ausmaße nahm diese Form der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Frankreich an. Dieses Land liefert in die UdSSR Rohre und Material für die Gasleitungen, Ausrüstungen für das Zellstoff- und Papierkombinat Ust-Ilim, für die Produktion von Polystyrol und Ammoniak.

Mehrere Großprojekte entfallen auf die Bundesrepublik Deutschland. Erfolgreich werden

Geschäfte realisiert, die mit Italien auf Kompensationsgrundlage getätigt wurden.

Einen immer größeren Umfang nimmt diese neue Form der wirtschaftlichen Zusammenarbeit auch in den Beziehungen mit Japan an. Das größere Kooperationsobjekt ist das südjakutische Kohlerevier.

Von Interesse sind auch die Entwicklungsperspektiven der Zusammenarbeit in großdimensionalen Projekten mit den USA.

Die neuen Formen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit, wurde auf dem XXV. Parteitag der KPdSU festgelegt, erweisen sich als besonders effektiv. Es ist jedoch notwendig, daß sie nicht nur auf die Kooperation bei der Produktion von Roh- und Halbfabrikaten konzentriert werden, sondern auch auf die Produktion von Polystyrol und Ammoniak.

Mehrere Großprojekte entfallen auf die Bundesrepublik Deutschland. Erfolgreich werden



Mit der Verschärfung der ökonomischen Krise wächst in Japan die Zahl der Arbeitslosen. Diejenigen, die kein Nachgehalt haben, müssen in unterirdischen Gängen, Bahnhöfen und im Stadtpark übernachten.

UNSER BILD: Arbeitslose eines Bezirks in Tokio

Foto: TASS

Weitere Terrorurteile

Das Madrider Gericht hat 10 Aktivitäten demokratischer und gewerkschaftlicher Organisationen Spaniens zu verschiedenen Haftstrafen — von einem bis zu vier Jahren — verurteilt. Innewer wurde zur Last gelegt, „einer verbotenen politischen Organisation angehört und illegale Propaganda betrieben zu haben“.

Abgesehen von den Urteilen, die sich der bekannte Gewerkschaftsfunktionär Nicolas Redondo, der im April dieses Jahres zum Nationalsekretär des allgemeinen Verbandes der Werktätigen gewählt wurde.

In der letzten Zeit hat der Terror in London derartige Ausmaße erreicht, daß die Behörden sich gezwungen sehen, Durchsuchungen der Stadtviertel zu unternehmen. (Unser Bild).

Foto: Camera-Press — TASS



Nguyen Van Mot kann wieder sehen

Arzte der DDR helfen vietnamesischen Patrioten

Wie ein Lauffeuer verbreitet sich die Nachricht durch die Augenklammer der Medizinschulen in Magdeburg, die Operation ist gelungen, die Sehfähigkeit auf dem rechten Auge wieder hergestellt. Nach jahrelanger Erblindung, verursacht durch grauame Farne, Follungen des ehemaligen Thieueregimes in Saigon, hat der revolutionäre Studentenfürer Nguyen Van Mot das Augenlicht zurück erhalten. Prof. Gießmann und seinem Kollektiv von Mitarbeitern ist es gelungen, einem jener tapferen Menschen zu helfen, deren Widerstandskraft sich stärker als jeglicher Terror erwiesen hatte und die bewiesen haben, daß der Wille des Volkes, seine Unabhängigkeit zu bewahren, durch nichts zu brechen ist.

An der Seite standhafter Patrioten kämpfte Nguyen Van Mot für die Befreiung seiner Heimat und erfüllte den Auftrag der vietnamesischen Befreiungsfront, ein revolutionäres Studentenzentrum in Saigon auf-

zubauen. Im Sommer 1969 fiel er in die Hände der Politischen Polizei, die ihn in ein Gefängnis unterirdischer Katakomben setzte, ohne je ein Wort des Verrates über seine Lippen zu bekommen. „15 Tage wurde ich hintereinander gefoltert, mit gefesselten Händen und Füßen stundenlang der glühenden Sonne ausgesetzt. Schließlich wandte man eine besonders barbarische Methode an: mir wurde gewaltsam der Wahn im Herzen durch Schläge auf die Leber wieder herausgetrieben. Während dieser Folterungen geschah es, daß mir Kalkläge in die Augen spritzte, worauf sofort die Erblindung eintrat.“

Vier Jahre wahrte die Qual in den Kerker. Salomon, die Tochter von Van Mot die Stunde der Befreiung kam. Glücklicherweise stand er unter den jubelnden Menschen und zugleich mit einer tiefen Wahn im Herzen, nie mehr mit eigenen Augen sehen zu können. In diesem für ihn so bitteren Zustand begegnete er

1975 in Hanoi seiner Frau, die wegen ihrer Widerstandstätigkeit neun Jahre auf der berüchtigten KZ-Insel Con Dao verbringen mußte, und so traf er seine Tochter wieder.

Als kleines Mädchen von zehn Jahren hatte er die Tochter in Erinnerung. Damals war sie aufgrund der Solidarität der sozialistischen Staaten in die DDR gekommen, hier zur Schule gegangen. Später studierte sie an einer Hochschule Chemie und kehrte dann nach Vietnam zurück. Doch zu einer Begegnung mit den Eltern bot sich keine Möglichkeit mehr, jeden hatte der Kampf woanders hin verschlagen. Nun stand eine junge Frau vor ihm. 20 Jahre hatte er sie nicht mehr gesehen, er lauschte ihren Worten, der Stimme, und erneut quälte ihn der Gedanke, daß es ihm nie wieder vergönnt sein würde, ihr Angesicht zu sehen.

Nguyen Van Mot kam mit einer Gruppe schwerverletzter vietnamesischer Befreiungskämpfer in

die DDR. Sie alle sollten hier ärztlichen Beistand erhalten, Heilung finden. Van Mot hegte eine geringe Hoffnung, daß auch er gesunden würde. Der Operation am rechten Auge war ein glücklicher Ausgang beschieden. Dem Versuch, auch dem linken Auge die Sehkraft zurückzugeben, blieb der Erfolg versagt, denn hier mußte festgestellt werden, daß durch die Kalkläge sowohl die Iris als auch die Netzhaut zerstört worden waren.

„Ich vermag kaum in Worten auszudrücken, was ich in dem Augenblick empfand, als man mich die Binden von dem operierten Auge entfernte und ich zunächst einen Lichtschimmer und nach und nach die Umrisse und später die Gesichter der mich behandelnden Ärzte und Schwestern wahrnehmen konnte“, erzählte Van Mot. „Es war wie eine Wiedergeburt, ich glaube, ich habe Freudentränen vergossen. Was die Ärzte der DDR für mich getan haben, werde ich niemals vergessen, es reißt sich in die vielen Taten der Solidarität ein, mit denen die sozialistischen Staaten von uns getrennt, entgegen den amerikanischen Imperialismus als aufrechte Freunde zur Seite standen und mit denen sie auch heute den Wiederaufbau unseres Landes unterstützen.“

(Pabornia / DDR)

Zur Verstärkung der Friedensbewegung

Mitglieder des Weltfriedensrates und des Lenkungs Ausschusses des Verbindungsausschusses zur Fortsetzung der Arbeit des Weltkongresses der Friedenskräfte haben in London eine gemeinsame Sitzung abgehalten. Zur Erörterung standen

die Arbeitsrichtungen für die Organisation einer Massenbewegung für den Frieden auf den britischen Inseln, die Wege zur Verstärkung der Aktionen für den Stockholmer Appell und Formen und Methoden des Kampfes für volle Verwirklichung der Bestimmungen der Schlußakte von Helsinki. Die Anwesenden nahmen herlich den Generalsekretär des Weltfriedensrates und Träger des internationalen Lenin-Preises „Für Festigung des Völkerfriedens“, Romesh Chandra, auf.

In Italien geht die Untersuchung des sogenannten Erdölskandals seinem Ende entgegen. In diese Affäre sind namhafte Politiker und hohe Staatsbeamte verwickelt, die von Erdölproduzenten bestochen wurden. Am 11. Mai wurden die Entwürfe einer Entscheidung der speziellen Untersuchungskommission des italienischen Parlaments veröffentlicht, die die Fakten der Korruption untersucht. Auf italienischem Boden wirkende erdölverarbeitende Firmen hatten in der Zeit von 1967 bis 1973 den Rottentoren vorbereiten, Mindest- und hochgestellten Beamten mehr als 20 Milliarden Lire gezahlt, um bestimmte Vorteile in diesem Lande zu erhalten.

Nach Peking eingeladen

Eine offizielle Einladung nach Peking hat ein weiterer führender Vertreter der CDU/CSU, der Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Hans Filbinger, erhalten.

Korruptionskandal in Italien

In Italien geht die Untersuchung des sogenannten Erdölskandals seinem Ende entgegen. In diese Affäre sind namhafte Politiker und hohe Staatsbeamte verwickelt, die von Erdölproduzenten bestochen wurden. Am 11. Mai wurden die Entwürfe einer Entscheidung der speziellen Untersuchungskommission des italienischen Parlaments veröffentlicht, die die Fakten der Korruption untersucht. Auf italienischem Boden wirkende erdölverarbeitende Firmen hatten in der Zeit von 1967 bis 1973 den Rottentoren vorbereiten, Mindest- und hochgestellten Beamten mehr als 20 Milliarden Lire gezahlt, um bestimmte Vorteile in diesem Lande zu erhalten.

Kampfaktionen der Polygraphisten

Seit mehr als zwei Wochen sind die Mitglieder der BRD-Druckindustrie an die Streikenden verhängen Lohnerhöhung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Sie fordern, erneuert, die Unternehmen aufzugeben, die Entlassungen der Arbeiter verweigern und das wirksame Maßnahmen gegen Inflation und Preissteigerungen getroffen werden. Der Streik in der BRD-Druckindustrie ist jetzt in eine neue Phase getreten. Zentren der Kampfaktionen sind die poly-

Korruptionskandal in Italien

In Italien geht die Untersuchung des sogenannten Erdölskandals seinem Ende entgegen. In diese Affäre sind namhafte Politiker und hohe Staatsbeamte verwickelt, die von Erdölproduzenten bestochen wurden. Am 11. Mai wurden die Entwürfe einer Entscheidung der speziellen Untersuchungskommission des italienischen Parlaments veröffentlicht, die die Fakten der Korruption untersucht. Auf italienischem Boden wirkende erdölverarbeitende Firmen hatten in der Zeit von 1967 bis 1973 den Rottentoren vorbereiten, Mindest- und hochgestellten Beamten mehr als 20 Milliarden Lire gezahlt, um bestimmte Vorteile in diesem Lande zu erhalten.

Nach Peking eingeladen

Eine offizielle Einladung nach Peking hat ein weiterer führender Vertreter der CDU/CSU, der Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Hans Filbinger, erhalten.

Korruptionskandal in Italien

In Italien geht die Untersuchung des sogenannten Erdölskandals seinem Ende entgegen. In diese Affäre sind namhafte Politiker und hohe Staatsbeamte verwickelt, die von Erdölproduzenten bestochen wurden. Am 11. Mai wurden die Entwürfe einer Entscheidung der speziellen Untersuchungskommission des italienischen Parlaments veröffentlicht, die die Fakten der Korruption untersucht. Auf italienischem Boden wirkende erdölverarbeitende Firmen hatten in der Zeit von 1967 bis 1973 den Rottentoren vorbereiten, Mindest- und hochgestellten Beamten mehr als 20 Milliarden Lire gezahlt, um bestimmte Vorteile in diesem Lande zu erhalten.

Kampfaktionen der Polygraphisten

Seit mehr als zwei Wochen sind die Mitglieder der BRD-Druckindustrie an die Streikenden verhängen Lohnerhöhung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Sie fordern, erneuert, die Unternehmen aufzugeben, die Entlassungen der Arbeiter verweigern und das wirksame Maßnahmen gegen Inflation und Preissteigerungen getroffen werden. Der Streik in der BRD-Druckindustrie ist jetzt in eine neue Phase getreten. Zentren der Kampfaktionen sind die poly-

Enthusiasten des Volksliedes

Schon lange wurde ein solches Treffen vorgesehen. Zuerst war unsere Verbindung brieflich, dann kam der langersehnte Moment. Der Autor des Lieberbuchs, Singt alle mit! Alexander Anschütz aus Alma-Ata kam dieser Tage nach Merke und schlug mir vor, zusammen eine Gastreise nach Karaganda zu dem begehrtesten Liederfreund Johann Windholz zu machen. Mit 76 Jahren auf dem Buckel will Alexander Christianowitsch nichts von Langeweile wissen. Er ist schon viele Jahre ehrenamtlicher Inspektor der sozialen Fürsorge und

kommt den Menschen mit Rat und Tat entgegen. Schon lange sammelt er Volkslieder und brachte das Buch „Singt alle mit!“ heraus. Er ist ein Kenner der Volkslieder und spielt sie auf der Geige.

Schon 50 Jahre kenne ich Alexander Anschütz. So war und bleibt er, unser Sascha-Onkel. Auch diesmal hatte er Hochstimmung, als er zu mir kam. Seine größte gegenwärtige Sorge ist die Herausgabe eines neuen zeitgemäßen Volksliederbuchs. Er

meinte: „Mein Textbuch „Singt alle mit“ befriedigt mich nicht mehr, es sollte die schönsten, bekanntesten, jedoch vereinzelt Volkslieder in einem Band vereinen.“

Genosse Windholz empfing uns freundlich. Alexander Christianowitsch sang und spielte auf der Geige eine Reihe der besten Volkslieder. Der Hauswirt nahm sie auf Tonband. Dann spielten wir im Trio — Geige, Klavier und Bajon — Lieder, Walzer und Polka. Das war ein lustiges Treffen. Drei Tage waren wir bei Windholz zu Gast.

Er stellte uns seine Bibliothek und Liederfonds von mehr als 2 000 Volksliedern zur Verfügung. Anschütz hatte mehr als 300 Lieder mitgebracht. Dazu kamen 50 Lieder von der Sängerin Margarete Steler aus Merke (auf Tonband genommen).

Gemeinsam wählten wir aus all diesen Lieder 225. Windholz willigte ein, sie musikalisch zu bearbeiten und dem Verlag „Kasachstan“ zum Druck vorzulegen. Er sprach auch über den II. Band „Unverlegbarer Born“ der Kinderlieder, enthalten und ebenfalls zum Druck vorliegt. Wir meinen, diese Büchlein werden unseren Liederfreunden eine große Freude bereiten.

G. SCHMIDT
Gebiet Dsambul



Foto: V. Krieger

Deutschsprachige Leserkonferenz

Gute Verbindungen haben sich zwischen den Studenten der Tschinkenter Pädagogischen Hochschule und der Abteilung für fremdsprachige Literatur der Gebietsbibliothek, die von Daria Omarowa, Absolventin der Alma-Ataer Fremdsprachenschule geleitet wird, angebahnt. Einen bedeutenden Platz nimmt hier die sowjetdeutsche Literatur ein.

Unlängst wurde eine Leserkonferenz des sowjetdeutschen Buches organisiert. Ihr Ziel war, die Leser mit den in der Bibliothek vorhandenen Werken sowjetdeutscher Autoren bekannt zu machen.

Über die Geschichte der sowjetdeutschen Literatur, ihre

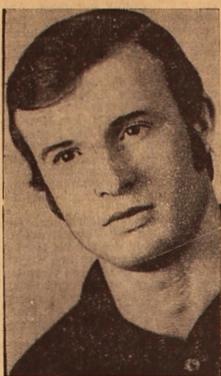
berichtet über den Dichter, Schriftsteller und begeisterten Sammler der Volksdichtung Victor Klein. Er machte die Anwendungen mit den Büchern und Lehrbüchern für den mütterlichen Deutschunterricht bekannt, die von V. Klein und J. Warkentin verfaßt sind.

Besonders herzlich sprach Ewira Dummier, Studentin des 3. Studienjahres über den Dichter und Prosaisker, unseren Landsmann Alexander Reimgen, der in Dshetsai wohnhaft ist. Über Johann Warkentin, Rudolf Jacquemin, die Altalter Dichter, die Dichterrinnen Nelli Wacker, Nora Pfeffer, Helene Ediger u. a. sprach der Student des 4. Studienjahres Jakob Fischer, die Lehrerin der Hochschule Klara Harwardt u. a.

Die sowjetdeutsche Literatur hat eine sichere Zukunft. Das sagte Albert Wall, als er über die junge Generation der sowjetdeutschen Dichter — Robert Weber, Else Ulmer, Wandelin Mangold, Reinhold Lels u. a. sprach. In nächster Zukunft wird die Bibliothek Abende, die der mündlichen Volksdichtung einzelnen Prosawerker gewidmet sind, organisieren.

Rosa SCHMAUZ
Tschinkent

FROHLINGSTRAUM



Heinrich Koch ist ein leidenschaftlicher Sportler und hat auch seine Kollegen für die Körperkultur gewonnen, nicht umsonst leitet er den Sportzirkel der Halle. Auch im Beruf ist der Bursche Feuer und Flamme. In der Halle für Kontrollgeräte des Karagandaer Werks für Synthesekautschuk kennt man den Aktivisten der kommunistischen Arbeit als einen sachkundigen Meister.

Foto: A. Bender

Über die Beschützer der Seegrenzen

Die Personalausstellung — das Ergebnis der 25jährigen schöpferischen Tätigkeit des Volkskünstlers der Kasachischen SSR Nagnim-Bek Nurmuchammedow — wurde in Alma-Ata eröffnet. Im Mittelpunkt ihrer Exposition sind die Gemälde über den harten Alltag der Kriegsmarinieren. Die ehemalige Matrose, danach Seoffitzer Nurmuchammedow bewährte fürs ganze Leben die

Anhänglichkeit zum Meer, zu seinen mutigen und unermüdeten Werktätigen — den Kriegsmarinieren. Über den Beginn des schöpferischen Weges des Autors berichten die Frontskizzen, die in den Stunden der kurzen Kampfpausen bei Tsapae gemacht wurden. Hier erhielt der achtzehnjährige Freiwillige aus Kasachstan seine Feuertaufe. Dem Andenken an die Kriegsjahre ist das groß-

artige Gemälde „Der Schwur der Schwarzmeertruppen“ gewidmet. Nach der Demobilisierung unterhält er Verbindungen mit der Flotte — er lebt lange Zeit in Kronstadt, sammelt Archivakten, macht Hunderte Studien und Skizzen auf Kriegsschiffen, auf dem mit dem Robbannorden ausgezeichneten Kreuzer „Klawr“, mit dem die Kasachstaner durch lang-

jährige Freundschaft verbunden sind, und auf dem Schiffsmuseum „Aurora“.

Mit Interesse machen sich die Besucher der Ausstellung, unter denen viele Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges sind, mit den Bildnissen der Matrosen, Unteroffiziere, Offiziere, Admirale, Veteranen der Revolution — der „Aurora“-Kämpfer — bekannt.

L. SCHAPAREWA

Maiblumen

Die Station für Schutzwalfrüte in Kuschmurat hat im Mai mit dem Blumenverkauf für die Bevölkerung begonnen. „Auch mit Blumensetzlingen einjähriger Pflanzen können wir die Blumenfreunde versorgen“, sagt die Meisterin für Waldkulturen Helene Hilz. „Das sind beispielsweise Zinnien, Astern, Ringelblumen.“ Die Gärtner haben in den

Treibhäusern auch etwa 30 Arten von Zimmerpflanzen für den Verkauf vorbereitet. Die Topfblumen sind ein schöner Schmuck.

J. BITTNER

Gebiet Kustanai

Ginsengwurzel im Nordkaukasus

Die heilkräftige Ginsengwurzel soll künftig im Nordkaukasus angebaut werden.

Ihre Akklimatisierung ist bereits im Schutzgebiet Teberda im Gange. Auf einem Versuchsfeld, das das höchstegelegene der Welt ist, konnten die Pflanzen mit dort gezeigtem Samen bereits über drei Generationen vermehrt werden. In der Helikopter unter-

scheiden sich die dort geernteten Wurzeln nur wenig von wilden, reifen jedoch wesentlich schneller. Man erwartet, daß kaukasische Wirtschaften die Wurzel ab 1982 für den Markt anbauen können.

Ziel des Lebens

A. S. JAKOWLEW

Ein Flugzeugkonstrukteur erzählt

5. Fortsetzung

Es galt, möglichst rasch die Produktion neuer Jagdflugzeuge aufzunehmen, um den faschistischen Luftkräften die angestraften Unwesen, Einhalt zu gebieten, sowie mehr Jagdbomber zur Bekämpfung der faschistischen Panzer zu bauen — warnten doch die Fronttruppen darauf, aus der Luft gegen die Messerschmitt und Junkers geschützt zu werden. Niemand konnte begreifen, warum wir eine Niederlage nach der anderen erlitten und der Feind so stürmisch in unser Territorium vorstieß. Das war unerklärlich, und ebendeshalb waren wir alle zutiefst beunruhigt.

Doch niemand verlor den Mut. Das Bewußtsein der Gefahr, in der unser Land schwelgte, vereinte alle Flugzeugbauer in dem Bestreben, ihre Anstrengungen zu vergrößern, der Front mehr neue Kampfflugzeuge zu geben.

Das Kollektiv unseres Entwicklungsbüros arbeitete in jener Periode fiebrig an der Verbesserung des Jägers Jak 1, der kurz zuvor für die Serienproduktion freigegeben worden war. Die Arbeit endete erfolgreich. Ich erhielt das offizielle Gutachten des Testpiloten Suprun, der diese modifizierte Maschine eingeflogen hatte.

Oberleutnant Stepan Pawlowitsch Suprun gehörte zu unseren hervorragendsten Fliegern: Er hatte zahlreiche neue konstruierte Flugzeuge getestet. Für seine Leistungen als Piloten und seine Tapferkeit war ihm bereits 1940 der Titel Held der Sowjetunion zuerkannt worden.

Stepan Pawlowitsch kam oft in unser Entwicklungsbüro. Er war bei uns sehr beliebt. Man schätzte seine Lebensfreude und Freundlichkeit. Groß, schlank, mit braunem Haar, war er — in seinen blauen Fliegeruniformen immer adrett und elegant — ein schöner Mann im wahrsten Sinne des Wortes.

Dieses Mal war Suprun besonders lebhaft und sprach immer wieder von seiner Absicht, möglichst bald an die Front zu gehen, um mit den deutschen Fliegern seine Kräfte zu messen. Er erzählte mir von einem Gespräch mit Stalin, den er um Erlaubnis gebeten hatte, aus Testfliegern ein Jagdgeschwader bilden und an die Spitze dieses Geschwaders an die Front gehen zu dürfen. Stalin hatte nicht nur Supruns Absicht gebilligt, sondern auch vorgeschlagen, mit anderen erfahrenen Fliegern zu sprechen, um mehr

re solcher Geschwader aufzustellen.

Beim Abschied drückten wir uns fest die Hand, und ich mußte ihm mein Wort geben, daß der ersten modifizierten Jak aus der Serienproduktion in sein künftiges Jagdgeschwader kämen. Ich wünschte diesem hervorragenden Menschen von ganzem Herzen Erfolg. Er fuhr direkt aus dem Werk zum Generalstab, um dort die Bildung seines Geschwaders einzuleiten.

Ungefähr zwei Tage darauf wurden Suprun sowie die berühmten Militärtestpiloten Stefanowki und Kabanow von Stalin empfangen. Anschließend flogen sie an der Spitze ihrer Geschwader an die Front.

Im Osten

Das Staatliche Komitee für Verteidigung schickte mich im Oktober 1941 nach Sibirien in ein großes Maschinenbauwerk, das man für die Produktion von Flugzeugen umgerüstet hatte. Ich sollte dort in möglichst kurzer Zeit die Herstellung von Jagdflugzeugen organisieren. Das Werk hatte schon vor mehr als einem Jahr den Auftrag bekommen, Jagdflugzeuge der LAGG 3 zu bauen. Die Arbeiten zur Produktion dieser Maschine aber befanden sich in einem kläglichen Stand. Als wir ankamen, war das Werk vollgestopft mit unfertigen Flugzeugen. Seit Monaten waren überhaupt keine einsatzfähigen Maschinen geliefert worden. Direktor und Chefingenieur wirkten völlig verwirrt; obwohl ich bei der ersten Begegnung nur allgemeine Fragen stellte, spürte man aus ihren Antworten offene Hilfestücke.

Um die Ursachen für diese Lage herauszufinden, mußte ich einige Tage lang alles eingehend untersuchen, die Hallen besichtigen, mit Leitern, Meistern und Arbeitern sprechen. Dann beschlossen wir, die erste Beratung der leitenden Mitarbeiter einzuberufen. In der Abteilung, die Leiter, Meistern und Arbeitern einberufen und ihnen unsere Eindrücke mitzuteilen.

Unendliche Schwierigkeiten

Die Ursache des Übels lag meines Erachtens in dem äußerst niedrigen Stand der technologischen Vorbereitung der Produktion. Das zeigte sich besonders deutlich in der Endmontage. Die Flugzeuge wurden hier auf unbeweglichen Gestellen montiert und sämtliche Arbeits-

gänge auf ein und derselben Stelle vorwiegend von einer Brigade, die von Gestell zu Gestell wanderte, ausgeführt. Die Produktion sah mehr nach einem Handwerksbetrieb aus, von Fließfertigung konnte keine Rede sein. Ähnlich war es auch in den anderen Abteilungen. Selbst noch so kleine Verzögerungen und Störungen an einem einzelnen Gestell wuchsen sich letzten Endes zu einer Lawine aus, so daß man damit nicht mehr fertig werden konnte.

In der Endmontage standen mehrere Dutzend Flugzeuge auf den Gestellen — alle nur halbfertig. An jedem fehlte etwas. Eine Maschine hatte noch keine Querruder, eine andere kein Maschinengewehr, eine dritte war ohne Ölkühler, eine vierte ohne Rohrleitungen für die Kühler, an der fünften fehlten die Geräte.

Selbstverständlich hätte man auch bei einer Fließfertigung wegen des allgemeinen Mangels an Geräten, Kühler und anderen Erzeugnissen nicht die geplante Anzahl von Jägern herstellen können, aber es wäre wenigstens etwas produziert worden. So aber konnte kein Flugzeug den Betrieb verlassen. Es blieb nicht einmal mehr Platz für die Montage neuer Maschinen.

In der Endmontage fehlte die elementarste Ordnung. An den Gestellen beim Halleneingang ging die Montage aus irgendwelchen Gründen nur langsam, an den weiter entfernten viel zügiger voran. So mußte man die Gestelle dauernd hin und her rücken, was einen normalen Arbeitsablauf erst recht unmöglich machte.

Es kam so weit, daß man halbfertige Maschinen aus der Montagehalle zum Flugplatz transportierte. In der Hoffnung, sie dort zu kompletieren und die Fehler beseitigen zu können. So sammelten sich auf dem Flugplatz mehrere Dutzend unfertige Maschinen an, was ein recht eigenartiges Bild ergab. Da standen fertige Rümpfe auf ihrem Fahrwerk, daneben lagen nur teilweise zusammengebaute Tragflächen auf der Erde. An einem Flugzeug fehlte die Luftschraube, an einem anderen vermißte man das Höhenleitwerk, bei der nächsten diente anstelle des rechten Fahrwerks ein Hebebock als Stütze.

Zu alledem kam noch der strenge sibirische Winter. Eine meterhohe Schneehülle bedeckte den Berg aus Flugzeugtoros.

Geburtstag am Oktoberfest — zwei freudige Geschehen. Und was es bei den Fromms noch gab, das werdet ihr gleich sehen.

Wir ziehn die Glocke, „Bitte schön, willkommen, liebe Gäste!“ macht einen Knicks die Enkelin, die kam zu diesem Feste.

Der Saal ist festlich ausgeschmückt. Die Enkelin tanzt Reigen. Aus Ehrfurcht wir uns vor dem Mann der Arbeit bed verneigen.

War kennt ihr nicht, Jorg Peter Fromm, der mit der Maurerkelle den Lebenslauf begonnen hat als fahrender Geselle.

Er ist als bester Meister heut beim Wohnbau angeschrieben und seinem friedlichen Beruf in Ehren treu geblieben.

Des Mäurers Tür ist angelweilt geöffnet für die Gäste. Sie wünschen ihrem Brigadier zum Siebzigsten das Beste. Darunter seine Söhne sind mit Frau und Kind gekommen und haben ihrem Großpapa Geschenke mitgenommen.

Frau Fromm ist glücklich, stolz auf sie, die sieben braven Söhne. Ihr Erbling, Franz, sitzt am Klavier, schlägt so Begrüßungstöne.

Da fallen seine Brüder ein mit ihren Instrumenten. Es geigt und flötet, pfeift und singt — der Beifall will nicht enden.

Auf einmal schrillt das Telefon: „Die Wöchnerin, Fromm Lore, hat einen Sohn, gesund und groß, von sechzehn Pfund geboren.“

Den jungen Vater werfen hoch die Männer in dem Kreise: „Jetzt sag, wozu?“ schallt es im Chor, „wie soll dein Söhnchen heißen?“

Ich nenn ihn Ernst“, sagt drauf Andrej, „Es klingt kein Namen schöner.“ „Beim Hochhausbau“ meint Jakob Fromm, „da braucht man ernste Männer.“

Inzwischen schickt Frau Fromm sich an, zum Alkohol einzuladen. Es klingen Gläser, blinkt der Wein, es riecht nach Entenbraten.

Die Wirtin ruft: „Ihr liebe Gäst, laßt ich nicht zwamul bitte, dr Broute steht schun um Tisch, e Ent! in jeden viere.“

Die Schnitzsupp mit merwe Kleeß, die werd ich auch gut schmecke, Dann wolle m'r Festtagstisch mit Riwelwucke decke.“

Da tritt herein der Sekretär aus dem Raykom, groß freundlich und gratuliert dem Jubilar recht herzlich: „Wie bekanntlich, ist laut Erlaß in Moskau heut der allerhöchste Orden von der Regierung und dem Volk an Sie verliehen worden.“

Der ganze Saal laut applaudiert dem Maurer — Veteranen, der, trotz des Alters, immer noch den Weg zum Glück hilft bahnen.

„Ich danke Ihnen, Vater Fromm, für ihre sieben Söhne, die Sie erziehen und gelehrt, zu lieben alles Schöne.“



Zeichnung: W. Lorenz

Für Ziegelsteine ohne Zahl, von ihrer Hand geiffen, und für so Arbeitsbüchchen auch, das Sie so oft geiffen.

Es lebe hoch die Dynastie der Maurer! Laßt uns toasten, und mag es auch ein Fäßchen Wein an diesem Abend kosten!

Ein Dreimalhoch wird ausgebracht dem Arbeitsmann zu Ehren: „So möge ihm sein Tagewerk, Gesundheit, Glück bescheren!“

Jorg Peter Fromm erhielt sein Glas: „Den Toast, ihr liebe Leute, den bring ich aus unsrer Gäst um ihre Lust um Freude.“

Uf alle große Feiertag, die Lenin uns geiegt, un unsre UdSSR wu freie Völker lewe.

Uf unsere zehnte Fünfjahrplan un seine Arweithede un alle Massen, die am Bau in Stadt un Land was gelte.

Uf me junge Enkel Ernst, den glücklichste uf Erde, daß der wie Vater un Opa auch Bauarweiter werde.

Uf eich, mei Seh, Johann, Andrej, Ruslan, Roman, Franz, Peter

un Jakob, daß ihr Heiser baut, die hoch sei hundert Meter!

Die Zeit ist da, der Sandmann ruft: „Ihr Kleinen, geht zu Bettes!“ Die Großen ziehen Tanschusch an, foxtrotten um die Wette.

„N Tusch gespielt, n Tusch gespielt, ihr junge Musikanten, es komme jetz Geschenke an Onkel Fromm un Tante.“

nuff aus dar Role Vetter Fried und schmerft sich schon die Sohlen, „wer heit net mit mir tanze will, den mag dr Kuckuck holei.“

Da schlappert schon die Anlies Was: „Ihr, Leit, kann net mei sizel.“ Sie klammert sich an Vetter Fried und läßt ihr Rücken blitzten.

Der Saal hält sich den Leib und lacht. Die Musikanten sp „lan „Juchei, juchei, juchirassia Was Anlies fest die Dielen!“

Es ruht die Stadt nach Mitternacht. Der Mond, Millionen Sterne, die weiden sich an ihrer Pracht aus kosmosweiter Ferne.

Heinrich SCHNEIDER

REDAKTIONS KOLLEGIUM